

Mehrzahl erwarten. Die Einzahl deutet aber absichtlich schon auf die Person hin, die helfen wird, da es im Indischen Drama Gesetz ist, irgendwie *das Folgende vorzubereiten*, wenn nicht ausdrücklich Ueberraschung bezweckt wird. Es geschieht auf mancherlei Art. 11, 6 ruft der Wagenlenker dem Könige zu, dass sich ein Wagen zeige, um Tschitrara-tha's Ankunft vorzubereiten. 85, 20. 21 blickt der König in die Luft, bemerkt etwas Blitzendes und dann tritt Narada auf. Das Folgende wird *herbei gewünscht* Str. 56. 86, 12. *ahnend vorher verkündigt* 20, 19. 20. 26, 1. 2. 40, 11. 12. 84, 19. 20. durch *Vorbedeutungen* (निमित्तं) angekündigt 7, 4 ff. 40, 13 ff. die Anwesenheit der unsichtbaren Geliebten sympathetisch herausgeföhlt Str. 32. u. s. w. Alles Unvorbereitete erscheint daher अकस्मात्, अनिमित्तं unbegründet, *plötzlich*.

Z. 4. Calc. B. C. P अपटी°, A wie wir.

रथारूढो राजा. Der König fährt eigentlich aus der Luft herab. Das Schweben und Fahren durch die Luft, ja das Fahren überhaupt wird in unserem Drama nur durch Mimik angezeigt und ich zweifle durchaus, dass in der klassischen Zeit die Maschinenkunst so weit vorgeschritten war als bei den Griechen. Keine Flugmaschine erhob in die Luft oder brachte die Luftgeher auf die Erde, keine Dekoration stellte die Umgebung dar, kein Wagen fuhr auf die Bühne — kurz es war die schwere Aufgabe des Künstlers, ausser seinem Charakter auch noch die Umgebung desselben zu verwirklichen und der Zuschauer hatte keine andere Hülfe als die Mimik des Spielenden und seine eigene Phantasie.

Z. 5. 6. Calc. अलं nur einmal, die andern zweimal. —